

Erfahrungsbericht [REDACTED]

Auslandssemester an der Fachhochschule Kärnten mit Erasmus+

WS 2017/ 2018

Vom 28.09.2017 bis 23.02.2018



## Inhaltsverzeichnis

<b>VORBEREITUNG/ PLANUNG/ ORGANISATION UND BEWERBUNG .....</b>	<b>3</b>
WAHL DER KURSE UND VORLESUNGEN.....	4
DIE ZIMMERSUCHE .....	5
<b>STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE .....</b>	<b>6</b>
<b>ALLTAG UND FREIZEIT – GANZ VIEL SCHNEE, WANDERN UND SKI FAHREN .....</b>	<b>7</b>
<b>FAZIT .....</b>	<b>11</b>

## Vorbereitung/ Planung/ Organisation und Bewerbung

Durch eine Infoveranstaltung wurde ich aufmerksam auf die Möglichkeit eines Auslandssemesters mit Erasmus+. Über die Internetseite der TH Köln informierte ich mich zunächst über die für meinen Studiengang Soziale Arbeit verfügbaren Austauschkooperationen. Anfangs war die FH Kärnten (Österreich) nicht meine erste Wahl und doch schlussendlich die beste Entscheidung überhaupt. Meine ursprüngliche Wahl Istanbul (Türkei) war aufgrund der politischen Lage und der damit verbundenen eingeschränkten Meinungsfreiheit keine sinnvolle Alternative. Soziale Arbeit, eine Menschenrechtsprofession, zu studieren, ohne offen diskutieren zu können, ist unmöglich. Kärnten war im Vergleich die kulturell vermeidlich nicht so kontrastreiche und sprachlich einfachere Alternative. Die Image-Film des International Office der FH Kärnten hat mich dann überzeugt. Ausschlaggebend waren für mich zum einen der ähnliche Aufbau des Studiengangs und damit die volle Anrechenbarkeit der ECTS-Punkte sowie die tolle Landschaft mit der Möglichkeit zum Ski fahren und Snowboarden.

Die Fachhochschule Kärnten verteilt sich auf vier Standorte: Klagenfurt, Villach, Feldkirchen und Spittal an der Drau. Kärnten ist das südlichsten Bundesland Österreichs und liegt direkt an der Grenze zu Italien und Slowenien. Es werden 23 Bachelor und 16 Master-Studiengänge angeboten in den Bereichen Bauingenieurwesen & Architektur, Engineering & IT, Wirtschaft & Management und Gesundheit & Soziales. Der BA-Studiengang Soziale Arbeit ist im Feld Gesundheit & Soziales angesiedelt und hat seinen Standort in Feldkirchen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch, wenn auch häufig mit Kärntner Dialekt, und es gibt die Möglichkeit Vollzeit und berufsbegleitend zu studieren.



Die Bewerbung lief unkompliziert ab. Ich habe mich zunächst im International Office informiert und bekam dort die Kontaktdaten von Frau Becker. Diese ist tätig im Servicebüro Studium & Lehre der TH Köln und Erasmus+ Koordinatorin bzw. Ansprechpartnerin für Outgoing Studenten aus der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften. Ich begann diesen Prozess schon ein Jahr vor dem Auslandssemester und damit deutlich zu früh, was allerdings alles sehr entspannt und gut planbar machte. Aus diesem Grund musste ich jedoch gefühlt lange warten, bis die Bewerbungsfrist an der TH vorüber war und die Plätze final vergeben wurden, da es passieren kann, dass es mehr Bewerber als Plätze gibt. Von Frau Becker wurde ich für Kärnten nominiert und bekam schließlich auch den Platz.

Informationen zu den Bewerbungsunterlagen usw. bekam ich ebenfalls von ihr mitgeteilt. Weiter wurde dann dem International Office mitgeteilt, dass ich den Platz in Kärnten bekäme und dieses setzte sich dann mit mir in Verbindung und informierte mich über alles Administrative, z.B. Informationen zur Erasmus+ Förderung. Diese liegt für das Land Österreich bei 300 € im Monat. Das Geld wird allerdings nicht monatlich, sondern in zwei Schritten gezahlt. Der Großteil am Anfang des Auslandsstudiums und der Rest nach dem erfolgreichen Abschluss. Eine Mindestzahl von 12 ECTS muss geleistet werden, was für mich allerdings kein Hindernis darstellte, da mein Ziel das Erreichen von 30 ECTS war, um damit in der Regelstudienzeit zu bleiben. Vom International Office bekam ich dann die Zugangsdaten von "Mobility Online", einer Onlineplattform, auf der alle administrativen Prozesse transparent einzusehen sind und auf die ich auch immer wieder Unterlagen hochladen musste, d.h. alle Unterlagen und Verwaltungsdokumente sind dort hinterlegt. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester an der FH Kärnten ist der 30. Mai. Man muss sich dann für das Bewerbungsverfahren online registrieren und ein „Application Form“ hochladen. Später wird auf der Plattform auch das Learning Agreement hochgeladen. Alles weitere lief per E-Mail Kontakt mit dem International Office und meiner Ansprechpartnerin Frau Auinger, die mir jederzeit zur Seite stand und Fragen beantwortete.



### Wahl der Kurse und Vorlesungen

Bei der Vorbereitung und Planung der Kurse hatte ich sehr gute Unterstützung von Frau Becker. Bei allen Fragen konnte ich mich an sie wenden und auch als es in Kärnten zu Überschneidungen kam und ich Kurse umwählen musste, bekam ich Unterstützung. Die Planung der Kurse konnte ich mit Hilfe der Onlineplattform der FH Kärnten treffen. Zu beachten ist allerdings, dass anders als in Köln der Studienplan in Kärnten fest vorgegeben ist und von Woche zu Woche unterschiedlich ist. Die Zeiten der einzelnen Veranstaltungen erfuhr ich erst am Beginn des Auslandssemesters, also am ersten Tag. Da ich Kurse aus dem dritten und fünften Semester gewählt hatte, kam es zu Überschneidungen, zwei Kurse umgewählt werden mussten. Dies war aber kein Problem, sowohl von Seiten der Ansprechpartnerin der TH Köln (Frau Becker) und der FH Kärnten (Frau Pintar und Frau Grillitsch) als auch von Seiten der jeweiligen International Offices (Frau Knöll und Frau Auinger). Ich bekam von allen Seiten Unterstützung, sodass ich alle Kurse erfolgreich besuchen und abschließen konnte und die geplanten 30 ECTS erreicht habe.

## Die Zimmersuche

Etwas geprägt von der katastrophalen Zimmersuche in Köln habe ich mich schon sehr früh um ein Zimmer in Kärnten bemüht. Gleich an dem Tag als ich die Zusage für Kärnten bekam, habe ich mich für einen Platz im Studentenwohnheim in Villach beworben. Von der Austauschstudentin aus dem Vorjahr wusste ich, dass eine WG-Zimmersuche für nur sechs Monate möglich, aber sehr aufwendig ist. Alles in allem war ich mit dem STUWO zufrieden, jedoch nur weil ich ein Auto mit in Kärnten hatte. Ohne das Auto wäre ich verloren gewesen, da das STUWO zwar in der Nähe des Standorts Villach der FH Kärnten ist, allerdings 35 min Autofahrt von Feldkirchen entfernt ist. Dort ist der Standort der FH Kärnten, an welchem der Studiengang Soziale Arbeit angesiedelt ist. Mit dem öffentlichen Verkehrsnetz wäre die Strecke sehr zeitaufwendig gewesen und nach Veranstaltungen am Abend wäre ich auch nicht mehr zurück zum STUWO gekommen. Auch für Ausflüge und zum Einkaufen war das Auto eine Erleichterung. Es ist zwar kein Muss, aber man kann das öffentliche Netz in Villach bzw. Kärnten nicht mit der KVB in Köln vergleichen, zumal es kein Semesterticket gibt. TIPP: Das International Office in Villach berät bei der Wohnungssuche und hilft beim Finden einer Unterkunft. Informationen/Probleme mit den Distanzen oder die Anbindung an das öffentliche Netz hätte ich so vorher erfahren können. Da ich aber schon eine Zusage des STUWO hatte, habe ich dies nicht in Anspruch genommen. Unten seht ihr ein paar Bilder von meinem Zimmer bzw. der STUWO Wohnung, die ich mir noch mit einer anderen Studentin geteilt habe. Insgesamt 370€ im Monat und damit teuer im Vergleich zu WG-Zimmern im Umkreis. Es liegt am Rande von Villach, ca. 10min (Auto) entfernt von der Innenstadt, direkt an Feldern, nah an der Drau (Fluss) und fußläufig zum schönen Silbersee.





## Studium an der Gasthochschule

Das Studium der Sozialen Arbeit an der FH Kärnten unterscheidet sich vor allem durch die Anzahl der Studierenden von der TH Köln. Jeder Jahrgang hat zwei Kurse mit ca. 15-20 Personen. Es gibt für alle einen einheitlichen Stundenplan d.h. keine Kurswahlen. Dieser ist von Woche zu Woche unterschiedlich und kann, wie auch die Noten, über eine App aufgerufen werden. Durch die schulähnliche Struktur besteht ein enger Kontakt zu allen Kommilitonen und auch der Austausch mit den Dozenten z.B. in einer Vorlesung ist intensiver und persönlicher als in Köln. Die Atmosphäre an dem kleinen Campus hat mir sehr gut gefallen. Alles ist etwas kleiner als in Köln. So steht eine kleine Bibliothek u.a. mit Büchern der Dozenten zur Verfügung, die in dann vor Ort genutzt werden können. Eine Mensa gibt es nicht, allerdings einen gemütlichen Aufenthaltsraum mit kleiner Küche, in der Essen gekocht oder aufgewärmt werden kann. Dadurch dass meine Mitstudierenden schon länger in diesem klassenähnlichen Verband studierten, gab es schon feste Gruppen und ich musste mich zunächst erstmal an dieses neue System gewöhnen, wurde aber von allen herzlich aufgenommen. Rein fachlich hat mir das Semester sehr viel gebracht. Das Lernen in festen Gruppen, der intensive Austausch mit den Dozenten und zuletzt sicherlich auch die bestehende Anwesenheitspflicht haben mir gut gefallen. Unten ein Bild des Campus in Feldkirchen (das moderne Gebäude mit der Glasfront).





Das Angebot des International Office war toll. Durch die Einführungsveranstaltungen konnte ich direkt Kontakte zu anderen Austauschstudenten knüpfen und auch zu Studierenden, die das komplette Studium in Kärnten verbringen, aber nicht aus Österreich kommen. So gab es am Kennenlerntag z.B. eine Bootsfahrt auf der Drau und am Abend ein gemeinsames Bowlen.

Weiter bekamen wir vor dem Auslandssemester die Möglichkeit am „Be a Buddy“ Programm teilzunehmen. Ein Buddy ist meist ein Studierender der FH Kärnten, der dem Austausch-Studierenden vor allem am Anfang als Ansprechpartner\*in für z.B. Fragen zu Einkaufsmöglichkeiten, Bibliothek oder auch dem Nachtleben zur Verfügung steht. Meine Buddy Anna war super lieb, jedoch konnte sie mir bei Fragen nicht helfen, da sie weder am gleichen Standort studierte, noch kannte sie sich in Villach oder Feldkirchen aus, da sie selbst in Klagenfurt wohnt und studiert. Dennoch war es eine gute Erfahrung und wir haben uns ab und an auf einen Kaffee oder zum Essen getroffen.

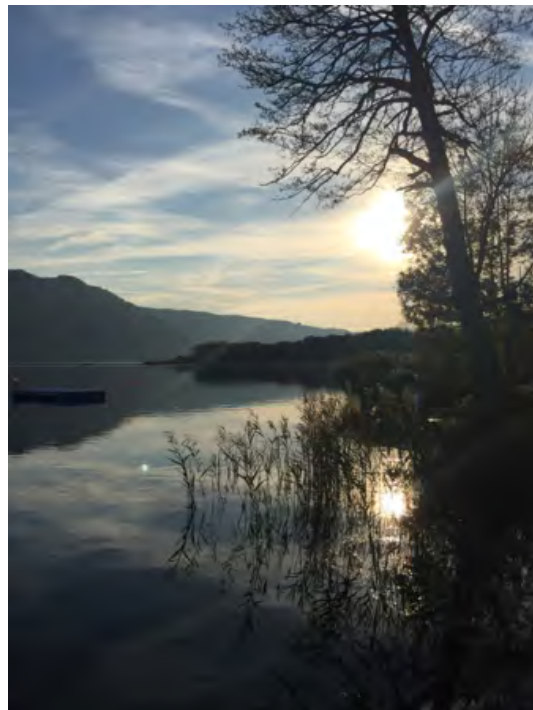
## Alltag und Freizeit – ganz viel Schnee, wandern und Ski fahren

Neben dem Studium, d.h. Vorbereitung, Nachbereitung, Lernen und den vielen Gruppenarbeiten mit den damit verbundenen Treffen blieb unter der Woche nicht viel Zeit. Abends habe ich mich hin und wieder mit Freunden getroffen oder nachmittags auf einen Kaffee. Dafür waren die Wochenenden immer vollgepackt mit Aktivitäten. Kärnten bietet dafür unzählige Möglichkeiten. Wir waren shoppen in Klagenfurt und Villach, bouldern, am Ossiacher See zum Picknick, Wandern auf dem Dobratsch, Schlendern über Weihnachtsmärkte und im Winter so oft es ging auf dem Berg. Neben dem Ski fahren bot sich mir auch die Möglichkeit, Snowboarden zu lernen, eines meiner Highlights des Auslandssemesters. Natürlich gehörten auch gesellige Treffen zuhause, Spieleabende oder Housepartys mit dazu. Für größere Ausflüge ging es außerdem auch nach Wien, Graz, Venedig (Italien) und Laibach (Slowenien).

## Wandern



## Ossiacher See und Bouldern





## Weihnachtsmarkt



und natürlich Ski fahren, Snowboarden, Schneemann bauen und Schlitten fahren (alles quasi direkt vor der Haustür)





## Venedig und Wien



Deutschland und Österreich haben viele Parallelen und man bekommt sicherlich auch keinen Kulturschock, aber Deutsch ist nicht gleich Deutsch und auch einige Traditionen sind anders. So habe ich beim Transkriptionieren eines Interviews Stunden gebraucht, da der Dialekt teilweise schwer zu verstehen war... aber man gewöhnt sich an alles und am Ende konnte ich meine anfänglichen Schwierigkeiten auch garnicht mehr nachvollziehen. Entschädigt wurde ich mit tollen Essen wie Kaiserschmarn oder Kärntner Kasnudeln. Außerdem durfte ich zwei Krampusumzüge miterleben, bei denen als Krampus verkleidete Menschen unter lautem Lärm ihrer Glocken durch die Straßen ziehen, um Passanten zu erschrecken. Dabei machen sie auch Gebrauch von ihren langen Ruten und man bekommt auch ab und an eine gewischt oder Schuhwixe ins Gesicht geschmiert. Ein sehr sehr beeindruckender Brauch und die tollen Fellkostüme und geschnitzten Masken waren sehr beeindruckend.

## Krampuslauf und Kärntner Kärntner Kasnudeln



## Fazit

Wer auf das Stadtleben in Köln verzichten kann und gerne in der Natur ist, wird Kärnten lieben. Für mich war es die beste Entscheidung überhaupt. Ich hatte den schönsten Winter meines Lebens, habe fachlich viel dazugelernt und hatte eine grandiose Zeit mit tollen Leuten. Ich würde nichts anders machen und empfehle ein Auslandssemester an der FH Kärnten zu 100% weiter.